

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1933)

Artikel: Gewichtiger Ruderschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

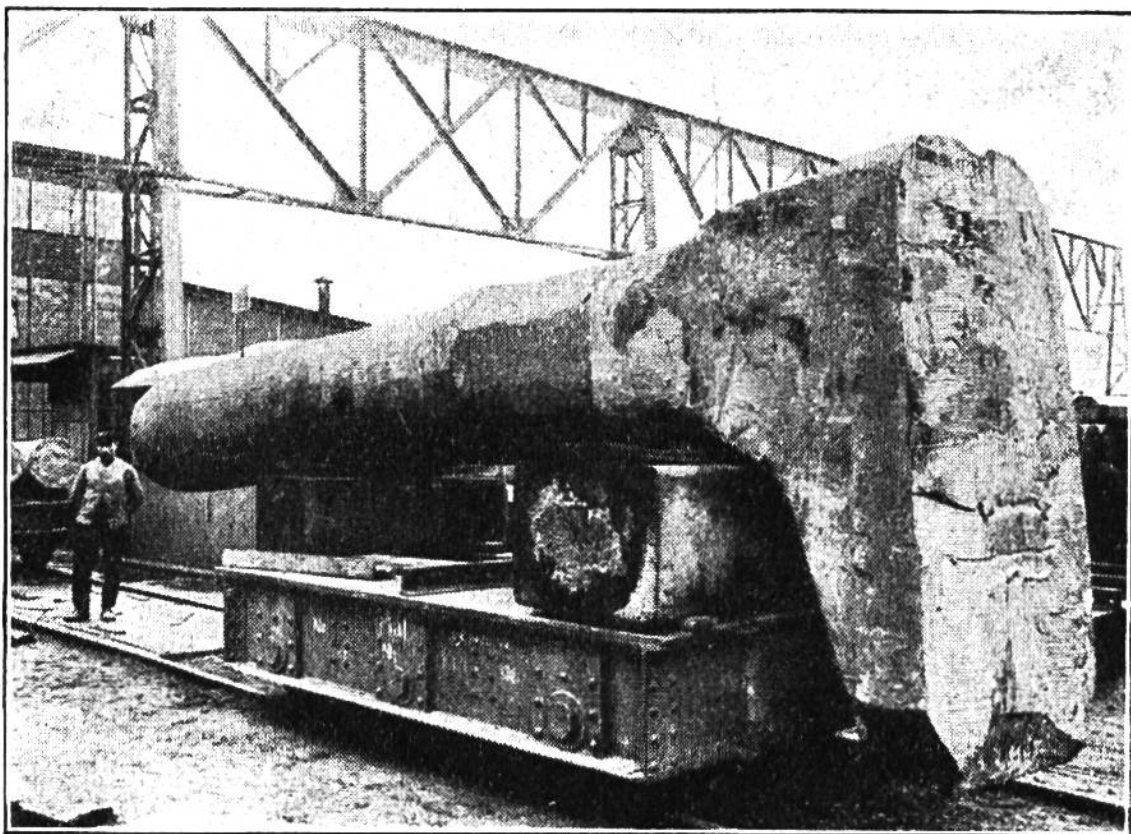
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

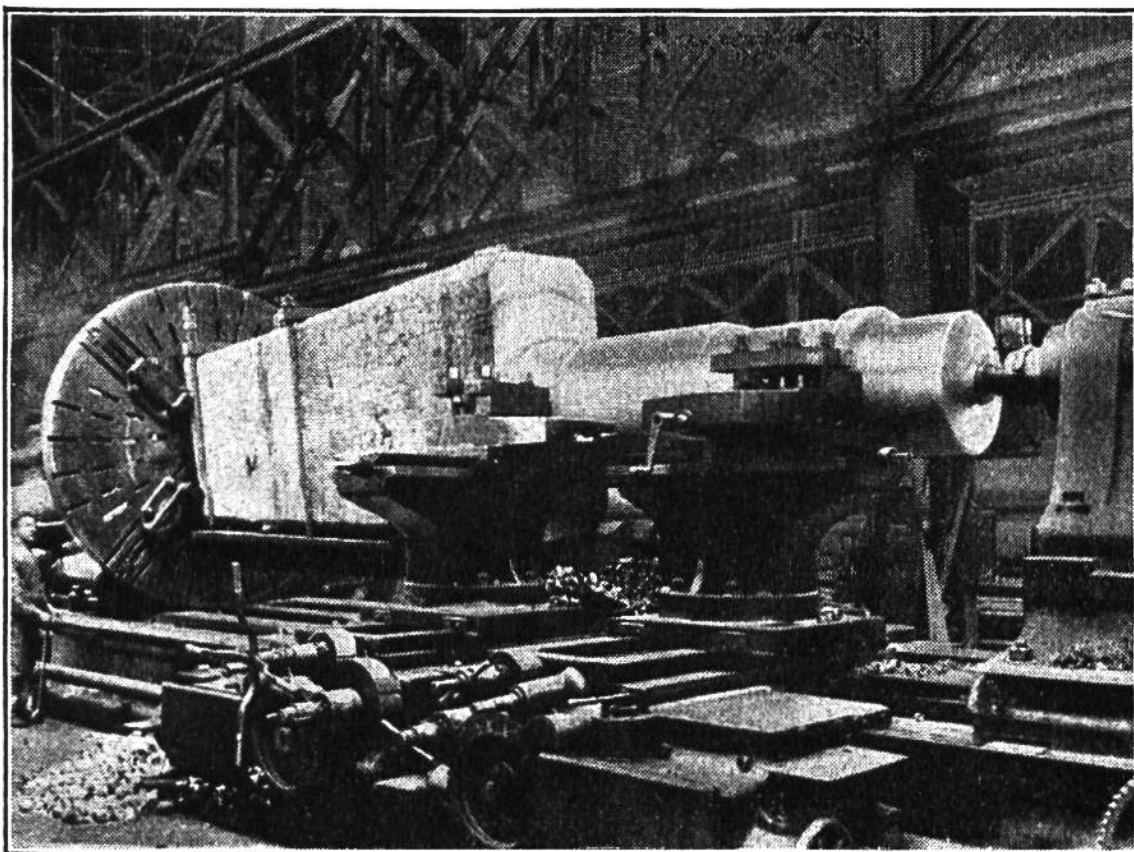


Geschmiedeter, noch unbearbeiteter Ruderschaft, für den (ehemals deutschen) Dampfer „Leviathan“ bestimmt. An der Querfläche ist noch der eigentliche Ruderpfosten mit dem Blatt anzubringen. Der dünnere Teil wird mit dem Getriebe der Schiffssteuermaschine verbunden.

GEWICHTIGER RUDERSCHAFT.

Das roh geschmiedete Ungetüm, das wir auf unsern beiden Bildern bestaunen können, stammt aus einer Eisenkonstruktions-Werkstätte und stellt den oberen Teil der Steuerruder-Anlage dar. Das eigentliche Ruderblatt ist erst noch an die Querfläche des Ruderpfostens anzubringen. Das zu diesem Schaft gehörige Blatt ist annähernd 8 m lang und fast $6\frac{1}{2}$ m hoch. Aber schon so hat der Schaft das hübsche Gewicht von 33 000 kg.

Es ist klar, dass der Steuermann eine solche gewichtige Masse nicht von blosser Hand bewegen kann. Da helfen ihm Dampf, Elektrizität oder Pressluft. Sie haben den Koloss in jener Richtung zu bewegen, die der Rudermann durch die Umdrehungen des Steuerrads



Der gleiche Ruderschaft während der Bearbeitung auf der Drehbank, wobei alles überflüssige Material durch die spanabhebenden Schmiedwerkzeuge beseitigt wird, bis das Stück die rechte Form hat.

angibt. Achtmal kurbelt er das Rad herum, wenn er das Steuerblatt in einen Winkel von 40 Grad zur gewöhnlichen Stellung (in gradliniger Fortsetzung des Kiels) bringen will. Je schneller das Schiff fährt und je grösser die Fläche des Ruderblattes ist, desto schneller kann es im Kurs wenden. Ein still ruhendes Schiff lässt sich überhaupt nicht steuern. Ein Segelschiff wird darum auch beim ärgsten Sturm stets noch ein kleines Segel gehisst lassen, so dass es fährt und steuerbar bleibt und nicht bloss treibt.

So riesengross uns nun die Steuerruder der mächtigen Ozeandampfer vorkommen, mit den Rudern der kleinern See- und Flussdampfer verglichen sind sie im Verhältnis eigentlich kleiner. Diese kleinern Schiffe brauchen deswegen verhältnismässig grössere Ruder, weil sie nicht so schnell fahren können wie die Ozeanriesen.



Nester des südafrikanischen Siedelsperlings unter einem gemeinsamen Strohdach.